

Wiesbadener Tagblatt.

No. 188. Donnerstag den 13. August 1857.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes. Sitzung vom 15. Juli 1857.

- 980—990) Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.
- 995) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 14. l. M., den Zustand der Kiffelbornwasserleitung, insbesondere der Zuleitungen von den Quellen des Stein- und Sandbornbrunnens, sowie der Quelle des kleinen Kiffelbornbrunnens betr., wird beschlossen: die drei Zuleitungen aus den Quellen des Stein- und Sandbornbrunnens und des kleinen Kiffelbornbrunnens sofort neu umlegen zu lassen.
- 996) Zu dem mit Inscript Herzogl. Polizei-Commissariats vom 9. l. M. zur Begutachtung anher mitgetheilten Gesuche des Sattlermeisters Philipp Höfer von hier um Erlaubnis die zu seinem Neubau erforderlichen Backsteine auf seinem am Fischpfad gelegenen Grundstücke brennen zu dürfen, soll bemerkt werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern sei.
- 997) Auf das mit Inscript Herzogl. Polizei-Commissariats vom 13. l. M. zur Erledigung anher mitgetheilte Gesuch des F. A. Kadesch dahier um baldige Anlegung eines Wegs nach dessen Bauplatz in der verlängerten Kirchgasse, wird beschlossen: die Herzogl. Weginspektion zu ersuchen, die künftige Straßenlinie bis zur Baustelle des Gesuchstellers unter ihrer Leitung geometrisch bestimmen und ein Parzellenverzeichnis anfertigen zu lassen.
- 998—1001) Genehmigung verschiedener Rechnungen.
- 1003) Die am 11. l. M. stattgehabte Versteigerung der Gräsereien aus dem Stadtwalde pro 1857, wird auf den Gesamterlös von 23 fl. 25 fr. genehmigt.
- 1005) Der Bürgermeister legt den von der Herzogl. Oberförsterei Platte eingesandten Auszug aus dem Holzfallungsplan pro 1857/58 zur Prüfung vor, und wird dagegen nichts zu erinnern gefunden.
- 1006) Weiter legt der Bürgermeister den von der Herzogl. Oberförsterei Platte eingesandten Auszug aus dem Culturplan pro 1857/58 zur Prüfung vor, und wird dagegen ebenfalls nichts zu erinnern gefunden.
- 1007) Auf Schreiben Herzogl. Polizei-Commissariats vom 8. l. M. auf Rescript Herzogl. Landesregierung vom 4. l. M., das Gesuch des Herrn Bürgermeister-Adjunkten Coulin und Genossen dahier um Genehmigung zur Expropriation des zur Erbauung von Wohnungen für Unbemittelte in der Stadt Wiesbaden erforderlichen Grundeigenthums und zur Bildung einer Actiengesellschaft zum Zwecke der Aufbringung der zur Ausführung der fraglichen Bauten erforderlichen Geldmittel betr., wonach

für kleinere zweistöckige Häuser eine neue Baulinie auf dem Terrain zwischen der Platter Chaussee, der verlängerten Schwalbacherstraße und dem Wege nach dem Todtenhofe eröffnet werden soll, das Expropriationsverfahren auf das in diese Baulinie fallende Grundeigenthum für anwendbar erklärt worden ist, und der Gemeinderath zur Erklärung wegen der durch diese Baulinie demnächst erforderlichen Weg- resp. Straßenanlagen aufgefordert wird, wird beschlossen: Herzogl. Polizei-Commissariate zu erwiedern, daß der Gemeinderath bereit sei, je nach Bedürfnis für Anlage der Straßen in der projectirten Baulinie zu sorgen.

1008) Das Gesuch des Gottfried Jäger und Consorten von hier, die Abführung des Kehrtrichts aus den Straßen und öffentlichen Plätzen der hiesigen Stadt betr., wird der über diesen Gegenstand bereits niedergesetzten Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

1010) Das Gesuch des Domanial-Bauaufsehers Christian Kunz von Kloppenheim um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Anna Marie Schmidt von hier, wird genehmigt.

1013) Ebenso das Gesuch des Metzgermeisters Joseph Weidmann von Winkel, Amts Rüdelsheim, dormalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Christiane Elisabethe Sophie Blum von hier.

1014) Desgleichen das Gesuch des Regimentschneiders Philipp Christian Peter Schlick von Sonnenberg um Reception in die hiesige Stadtgemeinde.

1015) Ebenso das Gesuch des Schuhmachermeisters Johann Michael Friedrich Engelmann von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde.

1016) Desgleichen das Gesuch des Friedrich Jacob Siegerich von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Marie Elisabethe Sophie Stähler von Destrach.

1017) Ebenso das Gesuch des Schuhmachermeisters Ludwig Leonhardt Kiefewetter von Wallau, Amts Hochheim, dormalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Johanne Margarethe Christiane Häuser von hier.

1018) Das wiederholte Gesuch des Lünchermeisters Philipp Carl Ferber von Walsdorf, Amts Idstein, um Reception in die hiesige Stadtgemeinde, wird abgelehnt.

1019) Das Gesuch des Bataillonsrechners Christian RübSamen von Willingen, Amts Marienberg, dormalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1022) Zu dem mit Inscript Herzogl. Polizei-Commissariats vom 27. v. M. zur Begutachtung anher mitgetheilten Gesuche des Jean Eugen Haudry von Paris um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf die Dauer eines Jahres, welches Gesuch von dem Bürgermeister dem Herzogl. Polizei-Commissariate unter dem Antrage auf Genehmigung bereits zurückgegeben worden ist, erteilt der Gemeinderath nachträglich seine Genehmigung.

Wiesbaden, den 10. August 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. August l. J. Mittags 3 Uhr lassen Wilhelm Jacob Heerlein's Eheleute dahier ihre auf dem Römerberg zwischen Heinrich

Born und Friedrich Neuschäfer belegenen Gebäulichkeiten nebst Garten, in dem Rathhause dahier zum zweiten- und letztenmale freiwillig versteigern.
Wiesbaden, den 12. August 1857. Herzogl. Landoberschultheißerei.
238 Westenburg.

Auszuleihende Gelder.

Bei dem Stabtarmenfonds dahier sind bis zum 1. October d. J. 3000 fl. im Ganzen oder auch getheilt gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen.

Wiesbaden, den 1. August 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Gut = Verkauf!

4985

Ein Gut von 78 Morgen im besten Lehmboden, unfern der Eisenbahn und Frankfurt a. M., nebst Schloß, Schnapsbrennerei mit Wasserkraft, bes. für Fabrik u. geeignet, wird unterm Tax mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung abzugeben gesucht. Das Nähere ist zu erfahren unter portofreier Adresse: Herrn Posthalter zu Dettingen bei Hanau, Gutsverkauf betr.

Mein Lager in geräucherten Fleischwaaren ist fortwährend vollständig assortirt, ferner meine neue Salz- und Essiggurken, sowie zu jeder Tageszeit von Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr süße Milch von der Kupfer-, Salz- und Armenrühmühle empfiehlt

4991

H. Matern, obere Webergasse No. 19.

Schweizer Schmelzbutter

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

5007

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Ruhrkohlen.

Ganz vorzügliche Ofenkohlen können wieder direkt vom Schiff bezogen werden.

Aug. Dorst.

Eine Ladung Biegelkohlen ist ebenfalls eingetroffen und liegen zur gef. Empfangnahme in Viebrich bereit.

4945

25 frische Muster in Stramin

von Pirmasenzer Pantoffeln in jeder Größe, und noch sonst alle Sorten Stiefeln und Schuhe, von den kleinsten bis zu den größten, um die äußerst billigsten Preise bei

4983

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Deffauer Perlenzwiebeln zum Einmachen, der Schoppen zu 6 fr.
5008 bei P. Klein, Gärtner im Nerothal.

Nerostraße No. 14 ist ein schönes Kanape zu verkaufen.

4984

Bekanntmachung.

5009

Sente Donnerstag den 13. August
werden die rühmlichst bekannten

Tyroler Nationalsänger

Simon Halaus, J. Meickel, F. Platzer, M. Donner, die
Geschwister Franz & Therese Nill aus Zell im Zillertale
vor ihrer Abreise ein

National-Concert

in dem

Café Ott

zu geben die Ehre haben.

Anfang Abends 7 Uhr. — Entrée 12 fr.



Arena des H. Weitzmann aus Berlin.

Donnerstag den 13. August. Zwölfte Vorstellung
der höheren Gymnastik. Zum Schluß: Bestei-
gung des Thurmsseiles.

Anfang 6½ Uhr.

H. Weitzmann,

Director der großen Arena in Berlin.

5010

Neueste Pariser Stereoscopen

sind heute Abend halb 9 Uhr in der Stadt Krenznach aufgestellt und
unentgeltlich zu sehen bei

J. H. Pfaff. 5011

Hôtel Zimmermann

in Wiesbaden,

im schönsten Theile der Kurhaus-Anlagen mit großem Garten und
herrlicher Aussicht über die ganze Stadt, Taunusgebirge und ein Theil
des Rheingaaues.

Unterzeichneter empfiehlt größere und kleinere herrschaftliche Woh-
nungen, sowie seine neu eingerichtete Restauration.

4791

J. G. Zimmermann.

Tafelgelée

à 18 fr. per Pfund,

Traubengelée

à 16 und 12 fr. " "

Weisgelée

à 9 fr. " "

ist frisch vorrätbig bei

Julius Baumann,

5012

Panggasse 1.

Feuerwehr.

Sämmtliche Abtheilungen der städtischen Feuerwehr werden zu einer gemeinschaftlichen Übung Montag den 17. August Abends 6 Uhr präcis auf dem Theaterplatz erscheinen.

Wiesbaden, den 12. August 1857.

Der Anführer der Feuerwehr.
W. Deffner.

Geschäfts-Anzeige.

Wir widmen hierdurch unsern Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß wir das seither von unserm fechtigen Vater betriebene

Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft

in gleicher Weise und unter der Firma **Jacob Schmidt seel. Erben** fortführen.

Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise, das unserm seel. Vater seither geschenkte Vertrauen uns zu erhalten.

Jacob Schmidt seel. Erben,

4936

Goldgasse No. 10.

Nachricht.

Den verehrlichen Damen und Herrn, welche noch unschlüssig waren, als ihnen die Liste zur Subscription auf das **Bild der neuen evangelischen Kirche** vorgelegt wurde, sowie Denjenigen, welche etwa übersehen worden sein sollten, diene zur Nachricht, daß von heute an das Bild nebst Liste von Morgens 8 bis 10 Uhr bei Herrn **A. Hofer** und Mittags von 12 bis 3 Uhr bei Herrn **Alt-Vorsteher Julius** zum Einzeichnen offen liegt.

Wiesbaden, den 11 August 1857.

5013

Chr. Schuhmacher.

Reinen

Borsdorfer Aepfelwein

habe ich in Zapf genommen.

4958

Karl Müller, an den 3 Königen.

Muhrkohlen

für Ofenfeuerung prima Qualität in sehr stückreicher und sehr fetter Waare empfiehlt zur geneigten Abnahme direkt vom Schiff

4946

Hch. Heyman.

Stearinlichter, prima Waare, per Paquet 33 fr. bei

5014

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Neue holl. und engl. Häringe

empfehle billigst

5015

A. Schirmer,

a. d. Markt.

Saalgasse No. 20 bei Schreiner **Bauer** ist ein **Kaunitz** von Nußbaumholz zu verkaufen.

5005

Güter-Expedition.

Die unterzeichnete concessionirte Güter-Expedition übernimmt den Versandt von allen Arten Reiseeffecten und sonstige Güter, bis zu den kleinsten Colis unter Garantie nach allen Richtungen zu den billigsten Preisen und kürzester Frist.

C. Leyendecker & Comp.,

269

große Burgstraße 12.

Zur Einrahmung der neuen Evangelischen Kirche, sowie aller sonstigen Bilder, zu den billigsten Preisen, in allen Breiten, empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltig assortirtes **Goldleisten-Lager**.

M. Filius,

5016

Hof-Buchbinder.

Einige Gymnastiken können Kost und Logis erhalten Kirchgasse No. 26 im Seitenbau. 4929

Stellen = Gesuche.

Ein ordentliches Mädchen wird in einen Dienst gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5017

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, das waschen und bügeln kann, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näheres in der Exped. d. Bl. 5018

Einige gewandte Zimmerkellner, welche französisch und englisch sprechen, finden in einem auswärtigen Gasthof dauernde Stellen. Das Nähere bei **Gust. Decker**, Commissionär, Geisbergweg 21. 5019

Une Demoiselle d'un âge un peu passé laquelle sait faire la modiste comme il faut, et qui sait parfaitement coudre et coiffer desire se placer comme femme de chambre. S'adresser à l'expédition de cette feuille. 5020

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht bis Michaeli eine Stelle. Näheres bei Herrn Verwalter **Weimar** auf der Kapelle. 5021

Eine Köchin sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei Frau **Geier** in der Häfnergasse. 5022

Ein gut empfohlenes Mädchen, das kochen kann und häusliche Arbeiten versteht, wird bis Ende August gesucht. Näheres in der Exped. 4964

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. 5023

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5024

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 5025

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich auch der Hausarbeit unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht und kann Mitte oder Ende September eintreten. Näheres in der Exped. 4999

Gesucht wird ein braves gesundes Mädchen, das Waschen, Bügeln und die Hausarbeit versteht und gleich eintreten kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 4970

Ein braves Mädchen, welches im Kleidermachen erfahren ist, findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 4852

Nerostraße No. 14 ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet zu vermieten. 5030

Außer meinen **erdenen, feineren und Porzellan-Waaren** habe ich alle Gattungen feinerne **Einmach-Ständer**, sowie **Wasserleitungs- und Appartementsröhren** in großer Auswahl.
4355 **Häfner Mollath, Michelsberg.**



Ein **Haus** mit Hintergebäuden, Scheuer und Stallung ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Georg Ziss, Commissionär.** 5026

Corsetten sind vorrätzig zu haben und werden solche nach Maas angefertigt bei **C. Herrmann, Langgasse No. 33.** 5027



Ein **Wachtelhund** von schwarzer Farbe und mit einem messingenen Halsband versehen, hat sich verlaufen. Wer denselben zurückbringt oder nähere Auskunft darüber ertheilt, erhält eine Belohnung in der Expedition d. Bl. 5028

Verloren.

Von Donnerstag auf Freitag vorige Woche Nachts um 1 Uhr blieb in der Wilhelmstraße No. 9 auf der Bank ein rothseidenes **Taschentuch** liegen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 1 fl. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4916

Verloren ein schwarzer **Spizenschleier** und ein grau lederne **Portemonnaie**, 3 Rthlr. enthaltend. Der Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen eine gute Belohnung im schwarzen Bock abzugeben. 5029

Ein silbernes **Portemonnaie**, circa 8 fl enthaltend, wurde verloren. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei H. Freytag im schwarzen Bären. 5031

Assisen des III. Quartals 1857.

Heute Donnerstag den 13. August.

1) Anklage gegen Friedrich Bohrmann von Sulzbach, 17 Jahre alt, Bäckergefelle, wegen Verführung zur Unzucht.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Horstmann.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Heeser.

2) Anklage gegen Franz Riegel von Oberhöchstädt, 30 Jahre alt, Zimmermann, und Philipp Riegel von da, 20 Jahre alt, Stahlschleifer, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Ebhardt.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Heeser.

" Herr Procurator Cramer.

Verhandlung vom 12. August.

Der wegen Diebstahle und Landstreicherei angeklagte Joseph August Höhn von Rudesheim wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer geschärften Zuchthausstrafe von 5 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 12. August: Die Stumme von Portici. Große heroisch-romantische Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Auber.

Der Text ist in den Buchhandlungen von L. Schellenberg und Wilh. Roth für 12 kr. zu haben.

Der Thüringer Wald.

(Fortsetzung aus No. 187.)

Ein Blick auf die Vorräthe von bemalten Pfeifenköpfen, von denen es Duzende für wenige Groschen giebt, liefert außer einem nicht uninteressanten Blicke in die Geschichte des Geschmacks auch recht niederschlagende Eindrücke von der Flüchtigkeit des Ruhms. Dort liegt dickbestaubt ein Pfeifenkopf mit Ronge's Bildniß als Ladenhüter; vor wenig Jahren dampften aus solchen Stummeln Wolken von den verschiedensten Aromen; jetzt sieht man das Bildniß noch an der geschonten Sonntagspeise eines Holzmachers. Pius IX., der Reichsverweser, Bismarck und Hecker theilen das gleiche Loos. Jetzt prangt häufig Ludwig Napoleon, der auf solchen Gemälden einem Kunstreiter mehr gleicht als einem Kaiser, auf den Rauchwerkzeugen, die für unser Volk so bezeichnend sind wie Schibut für die Orientalen und die Brule-gueule für die Franzosen. Wer weiß ob nicht nach Jahrhunderten die bemalten Pfeifenköpfe und selbst Scherben davon als charakteristische Zeichen der Zeit gesammelt, katalogisirt und gelehrt behandelt werden?

Unter allen Fabriken ziehen die Glashütten den Blick des Fremden am mächtigsten an, weil sie ein herrliches Kunstprodukt in wenig Minuten fix und fertig aus der unförmlichen glühenden Masse herstellen. Denke sich der Leser, der noch keine Glashütte gesehen hat, einen großen, rauchgeschwärzten Holzschuppen mit Breiterwänden und einem Schindeldache, in dessen Mitte ein mächtiger Ofen steht. Sechs bis zwölf Oeffnungen lassen in die gewaltige Hölle hineinblicken. Vor diesen kleinen, glattrothen Fenstern, hinter denen eben so viele Köpfe („Häfen“) mit geschmolzener Glasmasse befindlich sind, stehen die leichtgekleideten, von Schweiß triefenden „Gläser“. Sie tauchen lange eiserne Blasrohre („Pfeifen“) in die geschmolzene, teigartige Masse und blasen daraus, so wie die Kinder Seifenblasen machen, Blasen, welche sie durch Rollen, Kneipen und Schwenken zu Trinkgeschirren, Arzneiflaschen, Krügen und tausenderlei Gefäßen und außerdem zu Fensterscheiben gestalten.

Die Herstellung des Tafelglases, welches auf besondern Hütten gefertigt wird, ist vielleicht die interessanteste von allen Arbeiten der Gläser. Aus einem faustgroßen Glasklumpen wird zuerst eine ründliche, dickrandige Blase gebildet; diese nimmt nacheinander, und dabei immer größer werdend, die Form einer Birne, einer Eichel, dann, durch senkrecht Emporhalten der Pfeife, die Gestalt eines Turbans, hierauf, durch Schwenken, die Umrisse einer mehre Fuß hohen Flasche an. Diese wird mit Luft angefüllt und, während die Mundöffnung der Pfeife zugehalten wird, erhitzt. Ein Knall verkündigt, daß ihr Boden gesprengt ist. Die neuentstandene Mündung wird mit der Schere erweitert und die einstige Flasche stellt nun eine große Glasglocke dar, unter welcher ein zweijähriges Kind bequem stehen könnte. Die Glasglocke wird von der Stelle, wo sie an der Pfeife haftet, durch ein glühendes Eisen abgesprengt. Alle jene Metamorphosen erleidet der Glasklumpen durch die Kunst des Bläfers und seines Gehülfs binnen sechs bis acht Minuten, in welcher Zeit er neunmal frisch gewärmt werden muß. Später wird der kuppelförmige, engere Theil der Glocke abgesprengt und ein riesiger Lampencylinder steht vor dem erstaunten Zuschauer. Der Cylinder wird durch ein heißes Eisen der Länge nach an einer Seite aufgeschlitzt, darauf im Streckofen, nach neuer Erwärmung, so auseinandergebogen und geebnet, wie man die Papierhülle einer Geldrolle aufschlitzt und ausbreitet, und schließlich auf einer feuerfesten Thonplatte mittels eines beneigten Werkholzes glatt gebügelt. (Schluß f.)